

Österreichische Forscherin in Australien

Dem Korallensterben im Meer auf der Spur

Eine Österreicherin als Retterin des Great Barrier Reef? Das wäre zu schön, um wahr zu sein! Trotzdem könnte dank Verena Schoepf das Korallensterben bald eingedämmt werden. Die 33-Jährige tauschte nämlich die Tiroler Berge gegen den Indischen Ozean – um am anderen Ende der Welt zu erforschen, wie sich die Riffe an den Klimawandel doch noch anpassen könnten.

Wie kommt es dazu, dass sich eine Innsbruckerin in der internationalen Korallenforschung an vorderster Front positioniert?

Als Kind sah ich die Filme von Hans Hass (österreichischer Meeresforscher, *Anmerk. d. Red.*) und wusste: Ich werde Meeresbiologin! Später bei meiner Masterarbeit am Roten Meer, faszinierten mich die Korallenriffen. Die Vielfalt an Lebewesen, die Vielzahl an Formen und Farben.

Und wie hat es Sie nach Australien verschlagen?

Der Grund war eine feste Anstellung. Als Wissenschaftler ist es ganz normal, dass man im Laufe seiner Karriere von Land zu Land oder gar Kontinent zu Kontinent zieht.

Was erforschen Sie?

Ich beschäftige mich mit

den Korallenriffen in Westaustralien. Ich erforsche eine spezielle Art. Diese hält mehr Stress aus als die anderen. Ich versuche die Mechanismen zu studieren, die ihr das ermöglichen, um herauszufinden, ob und wie sich Korallen an den Klimawandel anpassen könnten.

Vielen Österreichern ist vor allem das Great Barrier Reef in Australien ein Begriff und dass der farbenprächtige Korallenbewuchs dort stark bedroht ist.

Es ist die größte von lebenden Organismen geschaffene Struktur der Welt – man kann es sogar vom Weltraum aus sehen! Es besteht aus Hunderten Riffen. Stichwort: Erderwärmung. Weil das Meer zu warm ist, bleichen die Korallen aus und sterben schließlich.

Interview: Brigitte Quint



Interview
Verena Schoepf
Korallensterben

Farbenprächtige lebendige Korallen – rechts: tote abgestorbene Korallen.

Europas Grenzschutzagentur Frontex

Viele Flüchtlinge

„Syrische Staatsbürgerschaft wird massenhaft vorgetäuscht!“ Mit dieser Schlagzeile rüttelt die deutsche Zeitung „Welt“ wach. Denn Kontrollen der Grenzschutzorganisation Frontex ergaben, dass das Vortäuschen der syrischen Nationalität durch Migranten ein Massenphänomen ist!

Foto: phaenomene.sueddeutsche



Eine Sammlung gefälschter Pässe. Am beliebtesten sind falsche syrische Reisedokumente.